

Altes Wort - Neues Licht !

Psalm 119,130

[Norbert Rieser](#)

Wer zur eigenen Weiterbildung ein Buch liest – über Geschichte, Psychologie, Naturwissenschaft oder Lebenspraxis – und am Ende erkennt: „Jetzt sehe ich klarer, Zusammenhänge werden verständlicher“, macht eine Erfahrung, die Psalm 119,130 treffend beschreibt. Große Einsichten, tiefere Erkenntnisse, ein neues Verstehen: Die Bibel nennt das Erleuchtung – wenn das Wort Gottes innerlich aufgeht, das Denken verändert und Orientierung schenkt. Zwischen der Entstehung von Psalm 119 in der nachexilischen Zeit, also vor rund zweieinhalb Jahrtausenden, und unserer Gegenwart liegen viele Epochen und Weltereignisse. Und doch bewegten die Menschen damals schon dieselben Fragen, die uns heute beschäftigen: Wo finde ich verlässliche Orientierung? Was trägt in Zeiten der Unsicherheit? Wem kann ich vertrauen?

Entstehung und Kernbotschaft

Psalm 119 ist der längste Psalm der Bibel – ein kunstvoll aufgebautes Loblied auf die bleibende Bedeutung des göttlichen Wortes. In poetischer Sprache entfaltet er, wie Gottes Weisung Orientierung schenkt, das Leben ordnet und innere Klarheit gibt. Vers 130 fasst diese Erfahrung in einen einzigen Satz: „Wenn dein Wort offenbar wird, so erleuchtet es und macht klug die Unverständigen.“

Das hebräische Wort für „offenbar werden“ bedeutet „öffnen, aufschließen“. Gemeint ist nicht nur das Aufschlagen einer Bibelrolle, sondern das innere Aufschließen ihres Sinnes. „Erleuchten“ ist im Alten Testament ein starkes Bild – es steht für Erkenntnis, Orientierung und Freude am Leben. „Unverständige“ meint nicht Böswillige, sondern Menschen, denen Erfahrung fehlt, die aber bereit sind zu lernen.

Historischer Hintergrund

In der Umwelt Israels galt Licht als Symbol für Gerechtigkeit, Wahrheit und Leben. Psalm 119 überträgt dieses Bild auf Gott und sein Wort. In einer Zeit politischer und religiöser Unsicherheit bot die Meditation über die Tora Identität, Trost und eine feste Lebensrichtung.

Tabelle 1: Erleuchtung – drei Verständnisebenen

Ebene	Bedeutung	Merkmale	Ziel / Wirkung
Biblich-theologisch	Einsicht durch das offenbar gewordene Wort Gottes	Geschenk Gottes, innere Klarheit	Orientierung, geistliche Reifung
Philosophisch	Erkenntnis über Sinneswahrnehmung hinaus	Platon: Ideen, Kant: Mündigkeit	Befreiung aus Unwissenheit
Alltagssprachlich	Plötzliche Einsicht	„Mir ist ein Licht aufgegangen“	Problemlösung, neues Handeln

Luther und die Reformation

Martin Luther knüpfte an diese Licht-Metapher an, indem er die Bibel ins Deutsche übersetzte, damit alle Menschen Zugang haben. Für ihn war Erleuchtung das Wirken des Heiligen Geistes im Herzen des Hörers. Heute haben wir unzählige Übersetzungen und digitale Zugänge; die Herausforderung ist nicht der Zugang, sondern die Relevanz: Wie spricht dieses alte Wort in unsere komplexe, pluralistische Welt?

Tabelle 2: Luther und aufgeklärt-evangelische Sicht

Aspekt	Luthers Sicht	Moderne aufgeklärt-evangelische Sicht
Zugang	Bibel in Muttersprache	Zeitgemäße Sprache, digitale Formate
Erleuchtung	Geschenk des Geistes	Geistlich UND kritisch
Adressaten	Alle	Alle, inkl. säkularer Dialogpartner
Ziel	Christus als Mitte der Schrift	Lebensrelevanz und Verantwortung

Traditionell glauben – aufgeklärt glauben

Traditionell glauben heißt, die überlieferten Glaubensaussagen und Formen als verlässliche Grundlage zu schätzen. Das gibt Identität, Halt und Kontinuität, kann aber zur Abwehr gegen Neues führen.

Aufgeklärt glauben heißt, die Tradition ernst zu nehmen, sie aber mit Gewissen, Vernunft, biblischer Auslegung und heutiger Erfahrung ins Gespräch zu bringen. Das gibt Mündigkeit, Dialogfähigkeit und Relevanz, birgt aber die Gefahr der Beliebigkeit.

Tabelle 3: Traditionell vs. aufgeklärt

Dimension	Traditionell glauben	Aufgeklärt glauben
Maßstab	Überlieferung	Schrift, Gewissen, Vernunft
Methode	Aneignung	Prüfen, Auslegen, Dialog
Sprache	Bekenntnissprache	Lebensweltliche Sprache
Ziel	Bewahren	Erneuern

Philosophie und Weisheit

Philosophie ist methodische, begründete Wahrheits- und Sinnsuche. Weisheit ist gelebte Urteilskraft: das Wissen, in einer konkreten Situation das Richtige zu tun. Philosophie liefert die Landkarte, Weisheit steuert das Schiff.

Tabelle 4: Philosophie und Weisheit

Kriterium	Philosophie	Weisheit
Fokus	Wahrheit	Gelingen
Mittel	Analyse, Kritik	Erfahrung, Urteilskraft
Ort	Seminar	Alltag
Risiko	Abstraktion	Pragmatismus

Fazit

Psalm 119,130 benennt eine zeitlose Erfahrung: Gottes Wort öffnet, erleuchtet, macht klug. Diese Klugheit ist geerdete Einsicht – tragfähig in Umbrüchen, dialogbereit in Vielfalt, verantwortlich in der Tat.

Kommentierte Literaturliste

Biblische Auslegung und Psalmen

- **Janowski, Bernd:** *Das biblische Weltbild und die Weisheit Israels*. Gütersloher Verlagshaus.
Einführung in die Denkweise des Alten Testaments, mit Schwerpunkt auf Weisheitsliteratur. Hilft, Psalmen im kulturgeschichtlichen Kontext zu verstehen.
- **Zenger, Erich:** *Einleitung in das Alte Testament*. Kohlhammer.
Standardwerk mit fundierten Einblicken in Entstehung, literarische Formen und theologische Botschaft der Psalmen.
- **Jeremias, Jörg:** *Die Psalmen*. ATD (Altes Testament Deutsch).
Ausführlicher Kommentar, der literarische Struktur, historische Hintergründe und geistliche Deutung verbindet.

Reformation und Bibelzugang

- **Luther, Martin:** *Vorrede zum Alten Testament*. In: *Luthers Werke*.
Persönliche Hinführung Luthers zu den alttestamentlichen Schriften, mit seiner Intention, den Text allgemein verständlich zu machen.
- **Oberman, Heiko A.:** *Luther – Mensch zwischen Gott und Teufel*. Piper.
Biografie, die Luthers geistliche Motivation, seine Bibelübersetzung und seinen Reformimpuls lebendig darstellt.
- **Bayer, Oswald:** *Martin Luthers Theologie – Eine Vergegenwärtigung*. Mohr Siebeck.
Systematische Darstellung, wie Luther das „Wort Gottes“ verstand und warum es für ihn Quelle von Erleuchtung und Klugheit war.

Aufgeklärt glauben und moderne Theologie

- **Härle, Wilfried:** *Dogmatik*. De Gruyter.
Besonders die Kapitel zu Offenbarung, Vernunft und Schrift bieten einen Schlüssel, um Tradition und Aufklärung ins Gespräch zu bringen.
- **Körtner, Ulrich H.J.:** *Evangelische Theologie*. Vandenhoeck & Ruprecht.
Kompakter Überblick, wie evangelische Theologie heute arbeitet – mit Betonung von Mündigkeit, historischer Kontextualisierung und interdisziplinärem Dialog.
- **Bedford-Strohm, Heinrich:** *Positionen des Glaubens*. Herder.
Verständliche Essays, wie Glaube in einer pluralistischen Gesellschaft Orientierung geben kann, ohne auf kritische Reflexion zu verzichten.

Philosophie und Weisheit

- **Pieper, Josef:** *Über die Weisheit*. Kösel.
Kurze Einführung in die klassische Vorstellung von Weisheit, mit Bezügen zu Philosophie und biblischer Tradition.
- **Hadot, Pierre:** *Philosophie als Lebensform*. Suhrkamp.
Zeigt, wie Philosophie ursprünglich als Übung im guten Leben verstanden wurde – in starker Nähe zum biblischen Weisheitsbegriff.
- **Nussbaum, Martha C.:** *Die Grenzen der Gerechtigkeit*. Suhrkamp.
Tiefgehende Reflexion über Ethik, Urteilskraft und menschliche Entwicklung – für Leser, die ethische Fragen philosophisch vertiefen wollen.

Hinweis zur Nutzung

Diese Liste kann sowohl als persönliche Leseliste dienen als auch als Empfehlung am Ende eines Vortrags oder in einem Gesprächskreis weitergegeben werden. Sie ist bewusst so zusammengestellt, dass sie verschiedene Zugänge ermöglicht – vom rein theologischen Studium über historische Einordnung bis hin zu philosophischen Reflexionen.

Vortrag mit Praxis- und Mitmachteil

Einleitung – ein Bild aus unserem Alltag

Vielleicht kennen Sie das: Sie lesen ein Buch – über Geschichte, Psychologie, Naturwissenschaft oder ein Thema, das Sie schon lange interessiert – und am Ende denken Sie: „Jetzt sehe ich klarer, ich verstehe Zusammenhänge, die mir vorher verborgen waren.“

Diese Erfahrung, dass sich ein Gedanke öffnet wie eine Tür zu einem hellen Raum, beschreibt Psalm 119,130 in biblischer Sprache: „Wenn dein Wort offenbar wird, so erleuchtet es und macht klug die Unverständigen.“

Heute wollen wir diesen Vers genauer betrachten: Wie ist er entstanden? Was bedeutete er damals? Und was kann er uns heute sagen – in einer Zeit, die so ganz anders scheint, und doch in vielem die gleichen Fragen stellt.

Historischer Hintergrund

Psalm 119 ist der längste Psalm in der Bibel – ein kunstvoll aufgebautes Loblied auf das Wort Gottes. Er entstand in der nachexilischen Zeit, also vor rund 2.500 Jahren. Israel hatte eine Zeit politischer Unsicherheit und religiöser Neuorientierung hinter sich. Damals wie heute stellte sich die Frage: Woran halte ich mich fest, wenn vieles unsicher ist? Der Psalmist antwortet: Am Wort Gottes – nicht als starres Gesetz, sondern als lebendige Weisung, die Herz und Verstand leitet.

Das hebräische Wort, das Luther mit „offenbar werden“ übersetzt, bedeutet wörtlich „aufschließen“. Gemeint ist nicht nur das physische Öffnen einer Schriftrolle, sondern das innere Aufgehen des Sinnes.

„Erleuchten“ ist ein starkes Bild: Licht steht im Alten Testament für Wahrheit, Gerechtigkeit und Leben. „Unverständige“ meint hier nicht Böswillige, sondern Unerfahrene – Menschen, die bereit sind zu lernen.

Tabelle 1: Drei Verständnisebenen von „Erleuchtung“

Ebene	Bedeutung	Merkmale	Ziel / Wirkung
Biblisch-theologisch	Einsicht durch das offenbar gewordene Wort Gottes	Geschenk Gottes, innere Klarheit	Orientierung, geistliche Reifung
Philosophisch	Erkenntnis über Sinneswahrnehmung hinaus	Platon: Ideen, Kant: Mündigkeit	Befreiung aus Unwissenheit
Alltagssprachlich	Plötzliche Einsicht	„Mir ist ein Licht aufgegangen“	Problemlösung, neues Handeln

(Praxisübung: Lassen Sie die Zuhörer Beispiele aus ihrem Alltag nennen, wann ihnen zuletzt „ein Licht aufgegangen“ ist.)

Martin Luther und der Zugang zum Wort

Für Martin Luther war Erleuchtung das Wirken des Heiligen Geistes im Herzen des Hörers. Er übersetzte die Bibel ins Deutsche, damit alle Menschen diesen Zugang haben. Heute haben wir den Text in vielen Sprachen und Formaten – gedruckt, digital, als Audio. Die Herausforderung ist nicht mehr der Zugang, sondern die Frage nach der Relevanz: Was hat dieser alte Text mit meinem heutigen Leben zu tun?

Tabelle 2: Luther und aufgeklärt-evangelische Sicht

Aspekt	Luthers Sicht	Moderne aufgeklärt-evangelische Sicht
Zugang	Bibel in Muttersprache	Zeitgemäße Sprache, digitale Formate
Erleuchtung	Geschenk des Geistes	Geistlich UND kritisch
Adressaten	Alle	Alle, inkl. säkularer Dialogpartner
Ziel	Christus als Mitte der Schrift	Lebensrelevanz und Verantwortung

*(Praxisimpuls: Diskutieren Sie in Kleingruppen,
wie „zeitgemäße Sprache“ in Ihrer eigenen Umgebung aussehen könnte.)*

Traditionell glauben – aufgeklärt glauben

Traditionell glauben heißt: die überlieferten Glaubensaussagen und Formen als verlässliche Grundlage annehmen und bewahren.

Aufgeklärt glauben heißt: die Tradition ernst nehmen, sie aber im Gespräch mit Vernunft, biblischer Auslegung und heutiger Erfahrung deuten.

Beides hat seinen Wert – Bewahrung gibt Halt, Aufklärung gibt Beweglichkeit.

Tabelle 3: Traditionell vs. Aufgeklärt

Dimension	Traditionell glauben	Aufgeklärt glauben
Maßstab	Überlieferung	Schrift, Gewissen, Vernunft
Methode	Aneignung	Prüfen, Auslegen, Dialog
Sprache	Bekenntnissprache	Lebensweltliche Sprache
Ziel	Bewahren	Erneuern

*(Praxisfrage: Welche Elemente Ihrer Tradition geben Ihnen Halt
– und wo wünschen Sie sich mehr Offenheit?)*

Philosophie und Weisheit – zwei Zugänge zum Leben

Philosophie sucht methodisch und kritisch nach Wahrheit – sie liefert die Landkarte. Weisheit ist gelebte Urteilskraft – sie steuert das Schiff durch die Strömungen des Alltags. Psalm 119,130 verbindet beides: Er begründet und er formt den Charakter.

Tabelle 4: Philosophie und Weisheit

Kriterium	Philosophie	Weisheit
Fokus	Wahrheit	Gelingen
Mittel	Analyse, Kritik	Erfahrung, Urteilskraft
Ort	Seminar	Alltag
Risiko	Abstraktion	Pragmatismus

*(Praxisimpuls: Teilen Sie eine Alltagssituation,
in der Sie nicht nur Wissen, sondern Weisheit brauchen.)*

Fazit – Erleuchtung im Alltag

Psalm 119,130 ist keine theoretische Formel, sondern eine Einladung: Öffne dich für ein Wort, das größer ist als deine aktuelle Sicht. Lass es Licht hineinbringen. Lass es dich klüger machen – nicht nur im Kopf, sondern im Herzen.

Erleuchtung im biblischen Sinn ist ein Prozess – vom Aufschließen des Sinnes, über das Erkennen, bis zum Handeln.

Schlussrunde

- Wann hat Ihnen zuletzt ein Wort wirklich die Augen geöffnet?
 - Wie können wir in unserem Umfeld Räume schaffen, in denen solche Erfahrungen möglich sind?
 - Welche Brücke können wir schlagen zwischen Tradition und Aufklärung?
-

Kurzfassung

„Wenn dein Wort offenbar wird, so erleuchtet es und macht klug die Unverständigen.“ Psalm 119,130 bringt in einem Satz zusammen, was viele schon erlebt haben: Ein Gedanke öffnet sich, wie eine Tür zu einem hellen Raum. Plötzlich wird klar, wie die Dinge zusammenhängen – und diese Klarheit verändert uns.

Der Psalm entstand vor rund 2.500 Jahren in einer Zeit der Unsicherheit. Für die Menschen damals war das Wort Gottes nicht nur ein Text, sondern eine lebendige Orientierungshilfe – etwas, das Herz und Verstand gleichermaßen ansprach. „Offenbar werden“ heißt wörtlich „aufschließen“ – es geht nicht nur um das Lesen, sondern um das innere Erkennen. „Erleuchten“ steht für Orientierung, Freude und die Fähigkeit, den nächsten Schritt zu sehen. Die „Unverständigen“ sind nicht Böswillige, sondern Lernende.

Heute ist der Zugang zum biblischen Wort einfacher denn je – aber die entscheidende Frage bleibt: Lasse ich es wirklich zu, dass dieses Wort in meine Lebensfragen hineinleuchtet? Traditionell glauben bedeutet, Bewährtes zu bewahren; aufgeklärt glauben bedeutet, Tradition und heutige Erfahrung ins Gespräch zu bringen. Beide Perspektiven können sich gegenseitig bereichern.

Erleuchtung in diesem Sinn ist kein plötzlicher Geistesblitz allein, sondern ein Prozess: Ein Wort wird aufgeschlossen, sein Sinn erkannt – und daraus erwächst gelebte Weisheit. Wer sich darauf einlässt, wird erleben, dass auch alte Worte heute neues Licht schenken können.

Zweizeiler:

„Was kann ein alter Psalm uns heute noch sagen?

„Öffnet Raum für Antworten,
die Kopf und Herz bewegen!“